



**Anleitung zur
konfessionell-kooperativen
Unterrichtsplanung
im Religionsunterricht**

**Eine Handreichung für evangelische und katholische Religionslehrende
der Sekundarstufe I in NRW: Gymnasium G 8**



Inhalt

Einleitung

1. Grundlegende Fragen

- FAQs
- Was ist eigentlich konfessionell-kooperativer Religionsunterricht?
 - Warum konfessionell-kooperativer Religionsunterricht?
 - Welche Voraussetzungen müssen an den Schulen erfüllt sein?
 - Welche Anforderungen stellen sich an die evangelischen und katholischen Fachlehrer und Fachlehrerinnen?
 - Welche Aufgaben kommen auf die kooperierenden evangelischen und katholischen Fachkonferenzen zu?
 - Was ist das Anliegen der Handreichung?

2. Zur curricularen Ausgestaltung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts: Umgang mit den als Beispiel vorgeschlagenen Unterrichtsvorhaben

- FAQs
- Wie verhalten sich die Unterrichtsvorhaben zu den geltenden Kernlehrplänen für katholische und evangelische Religionslehre?
 - Wie viele Inhaltsfelder muss ein Unterrichtsvorhaben berücksichtigen?
 - Weshalb können Unterrichtsvorhaben mehrfach genannt werden?
 - Wie schlägt sich die konfessionelle Kooperation in den Unterrichtsvorhaben nieder?
 - Was ist zu einer Didaktik des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts zu sagen?
 - Welche besonderen Kompetenzen werden im Rahmen des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts vermittelt?

3. Konfessionell-kooperative Unterrichtsvorhaben: Sekundarstufe I Gesamtschule – Überblick

Anhänge:

Vorlage fachdidaktische / fachmethodische Konzeption

Exemplarische Unterrichtsvorhaben



Einleitung

Sehr geehrte Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Sekundarstufe I,

mit den Vereinbarungen zur Einführung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts in Nordrhein-Westfalen zwischen den beteiligten (Erz-)Bistümern und den evangelischen Landeskirchen und der Erweiterung des Runderlasses zum Religionsunterricht in NRW im August 2017 durch das Schulministerium hat der konfessionell-kooperative Religionsunterricht neben der bisherigen Organisationsform des konfessionellen Religionsunterrichts eine gesicherte Rechtsgrundlage bekommen.

Zum Schuljahresbeginn 2018/19 wird damit der konfessionell-kooperative Religionsunterricht für Schulen der Sekundarstufe I auf Antrag innerhalb des Gebiets der beteiligten Landeskirchen und (Erz-)Bistümer möglich. An ihn knüpfen sich grundlegende Fragen:

1. Grundlegende Fragen zum konfessionell-kooperativen Religion

Was ist eigentlich konfessionell-kooperativer Religionsunterricht?

- ◆ Rechtlich ist konfessionell-kooperativer Religionsunterricht eine Organisationsform des konfessionellen Religionsunterrichts im Sinne des Grundgesetzes (Art. 7.3). Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht einer Schule setzt eine Vereinbarung zwischen der örtlich zuständigen evangelischen Landeskirche und dem örtlich zuständigen (Erz-)Bistum voraus.
- ◆ Inhaltlich orientiert sich konfessionell-kooperativer Religionsunterricht an dem Grundsatz „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“. Dazu sind die weiterhin geltenden evangelischen und katholischen Lehrpläne aufeinander zu beziehen und in entsprechende Unterrichtsplanungen zu übersetzen.
- ◆ Organisatorisch ist konfessionell-kooperativer Religionsunterricht Unterricht für evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler, an dem auf Antrag auch Schülerinnen und Schüler anderer Religionen und Glaubensrichtungen teilnehmen können. Er ist mit einem verpflichtenden Fachlehrerwechsel verbunden, der gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler beide konfessionellen Perspektiven im Laufe des Unterrichts authentisch kennenlernen und sich damit auseinandersetzen können.



Warum konfessionell-kooperativer Religionsunterricht?

- ◆ Weil konfessionell-kooperativer Religionsunterricht die authentische Begegnung mit der anderen Konfession nachhaltig ermöglicht und so hilft, sich der eigenen Konfession im Dialog bewusster zu werden. Das gilt für die Schülerinnen und Schüler ebenso wie für die Lehrerinnen und Lehrer.
- ◆ Weil die Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern mit konfessioneller Kooperation im Religionsunterricht in anderen Bundesländern durchweg positiv sind.
- ◆ Weil aus schulorganisatorischen Gründen der evangelische oder katholische Religionsunterricht vielfach unter Nichtbeachtung der gesetzlichen Regelungen im Klassenverband erteilt wird.
- ◆ Weil die Zahl der christlichen Schüler und Schülerinnen auch in NRW rückläufig ist.

In welcher Hinsicht fördert konfessionell-kooperativer Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler?

- ◆ Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht verfolgt ein besonderes Bildungsanliegen, weil er Jugendliche bei der Entwicklung einer auch für andere aufgeschlossenen religiösen Identität unterstützen will. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Konfessionen sind für Jugendliche durchaus ein Thema; sie nehmen beides wahr und denken darüber nach. Häufig entwickeln sie „innere Landkarten“, mit denen sie Gruppenmerkmale und Zugehörigkeitsverhältnisse für sich in eine Ordnung bringen. Das Wissen, das dabei im Spiel ist, bleibt aber oft bruchstückhaft und ist nicht immer zutreffend. Bei aller Aufgeschlossenheit für Pluralität zeigt sich hier auch eine Anfälligkeit für Stereotype und Vorurteile. Dass Glaubens- und Wahrheitsfragen, zumal wenn es sich um unterschiedliche evangelische und katholische Auffassungen handelt, offen gemeinsam thematisiert werden, erleben Jugendlichen eher selten.
- ◆ Hier kommt der konfessionell-kooperative Religionsunterricht einem erweiterten Lern- und Orientierungsbedürfnis entgegen. Er bietet nicht nur historische Erklärungen für die Existenz der evangelischen und katholischen Kirchen, sondern erschließt die damit für den Glauben heute verbundenen Bedeutungen. Er ermöglicht die direkte Begegnung mit Lehrerinnen und Lehrern der eigenen und der anderen Konfession. Insofern fördert er die Vertrautheit mit dem Eigenen sowie Toleranz und Gesprächsfähigkeit angesichts unterschiedlicher Überzeugungen.



Welche Voraussetzungen müssen an den Schulen erfüllt sein?

- ◆ Der Religionsunterricht kann an einer Schule konfessionell-kooperativ ermöglicht werden, an der Religionsunterricht beider Konfessionen – erteilt von entsprechenden Religionslehrerinnen und Religionslehrern mit kirchlicher Bevollmächtigung – stattfindet.
- ◆ Vor dem Hintergrund der gültigen Lehrpläne werden für die Beantragung Standardzeiträume vorgegeben, d. h. die Schulen beantragen für die Klassen der Sekundarstufe I 5+6, 7+8, 9+10. Am Gymnasium sind die Standardzeiträume 5+6, 7-9. (G8) bzw. 5+6, 7+8, 9+10 (G9). Die jeweiligen Folgejahrgänge können nach dem gleichen Modell der Kooperation unterrichtet werden.
- ◆ Da es sich um zwei eigenständige Fächer handelt, die im Rahmen eines bestimmten Zeitraumes kooperieren, sind zur Genehmigung ein fachdidaktisches und fachmethodisches Konzept durch die beantragende Schule auf der Basis der jeweils gültigen Lehrpläne vorzulegen und zu prüfen. Die vorliegende Handreichung möchte dessen Erstellung unterstützen.

Ausgehend von den jeweiligen regionalen Prägungen und unter Beachtung der in den Vereinbarungen genannten Voraussetzungen bildet die Einrichtung eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts für die Schulen in NRW eine Option in der Gestaltung eines zukunftsfähigen Religionsunterrichtes und trägt zudem der veränderten konfessionellen Zusammensetzung der Bevölkerung in NRW Rechnung.

¹ Die deutschen Bischöfe, Die bildende Kraft des Religionsunterrichts, Bonn 1996. 57. Ökumene kann „nicht gelingen, wenn von den jeweiligen konfessionellen Prägungen einfach abstrahiert wird.“ Dies. Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts. Bonn 2017 13.



Welche Anforderungen stellen sich an die evangelischen und katholischen Fachlehrer und Fachlehrerinnen?

Als eine Fortentwicklung des konfessionellen Religionsunterrichts bleibt auch die konfessionell-kooperative Variante weiterhin ein bekenntnisorientierter Unterricht. Dabei kann Konfession als 'Bekenntnis' heute nicht mehr anders als in ökumenischer Offenheit verstanden werden. Konfession als 'Selbstverständigung' zielt damit auf eine dialog- und gesprächsfähige Identität, die die Kraft zu einer 'starken Toleranz' aus der eigenen Mitte, d. h. der „eigenen konfessionellen Besonderheit“¹ zieht. Für die beteiligten Religionslehrkräfte beider Konfessionen bedeutet dies:

- ◆ Evangelische und katholische Religionslehrer/innen bringen als getaufte Christen und Mitglieder ihrer Kirche ihre je eigene kirchliche Sozialisation, ihre konfessionellen Sichtweisen und Überzeugungen, ihre Prägungen und auch ihre Verpflichtung gegenüber der sie sendenden Kirche (Missio canonica - Vocatio) mit. Auch im konfessionell-kooperativen Religionsunterricht bleiben sie dem in Übereinstimmung mit der jeweiligen Kirche erlassenen Lehrplan für den katholischen bzw. evangelischen Religionsunterricht gegenüber verpflichtet.
- ◆ Die Religionslehrenden sind aufgefordert, sich der eigenen konfessionellen Prägungen und Traditionen, aber auch der spezifischen religionsdidaktischen und methodischen Zugangsweisen und Grundlegungen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und in einen konstruktiven Dialog mit den Lehrkräften der jeweils anderen Konfession einzubringen. Aus dieser konfessionsbewussten und zugleich differenzsensiblen Grundhaltung² heraus planen, gestalten und reflektieren sie den konfessionell-kooperativen Unterricht.
- ◆ In der weltanschaulich pluralen Schulwirklichkeit ist ebenso wie in einer gemischt-konfessionellen Lerngruppe in besonderer Weise ihre Fähigkeit und Bereitschaft zur Positionierung gefragt. Dabei umfasst Positionalität verschiedene Varianten, sie reicht von der notwendigen theologischen Expertise über die gefragte konfessorische Kompetenz bis hin zur Zielsetzung und Methodik des unterrichtlichen Handelns.

Die so beschriebenen Lehrkräfte vermögen ihren Schülerinnen und Schüler in einem konfessionell-kooperativ gestalteten Religionsunterricht ein vertieftes Bewusstsein der eigenen Konfession in ökumenischer Offenheit zu vermitteln. Die Begegnung mit der jeweils anderen Konfession wird dadurch ermöglicht, dass die Lernenden phasenweise von einer Lehrkraft der jeweils anderen Konfession unterrichtet werden. Bei dem zu planenden Fachlehrerwechsel liegt es nahe, konfessionsspezifische Themen jeweils mit Lehrkräften der entsprechenden Konfession zu verknüpfen.

² Vgl. ebd. 8/11/7/22f./37/33 In der Kooperation der evangelischen und katholischen Lehrerinnen und Lehrer gilt es, die eigene Perspektive als eine je-weils „begrenzte zu erkennen, aus der Perspektive anderer sehen zu lernen und neue Perspektiven dazuzugewinnen.“ Ebd. 12. Vgl. EKD (Hrsg). Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland. Gütersloh 1994. .42.Vgl. EKD (Hrsg) Religiöse Orientierung gewinnen. Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule. Eine Denkschrift des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland. Gütersloh 2014. 50ff.



Welche Aufgaben kommen auf die kooperierenden evangelischen und katholischen Fachkonferenzen zu?

Die Planung und Gestaltung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts setzt auf Seiten der evangelischen und katholischen Lehrkräfte ein besonderes Maß an Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit voraus. In der engen und konstruktiven Zusammenarbeit der beiden Fachgruppen sind u.a. folgende Aufgaben zu bewältigen:

- ◆ Zu klären ist, welche Kollegen und Kolleginnen beider Fachgruppen konkret in die avisierte Kooperation eintreten, welche Lerngruppen beteiligt sind und in welchem zeitlichen Rhythmus Planungen, Absprachen und Evaluation des Unterrichts vorgenommen werden.
- ◆ Die beteiligten katholischen und evangelischen Lehrkräfte erarbeiten im Zuge der Antragsstellung gemeinsam ein fachdidaktisches und fachmethodisches Konzept, das sich zunächst auf die ins Auge gefassten Bewilligungszeiträume (in der Regel Doppeljahrgänge in der Sek I 5+6, 7+8, 9+10 Gymnasium 5+6, 7-9. (G8) bzw. 5+6, 7+8, 9+10 (G9) bezieht.
- ◆ Dabei sind die regionalen Besonderheiten der Schulen ebenso zu berücksichtigen wie die jeweilige religionsdemographische Situation in der Schülerschaft und die personellen Ressourcen in der Lehrerschaft. In jedem der Doppeljahrgänge muss mindestens ein Fachlehrerwechsel installiert werden.
- ◆ Die gemeinsam vorgenommene und zu dokumentierende, curriculare Ausgestaltung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts sieht für die Standardzeiträume eine Verteilung der Unterrichtsvorhaben vor. Damit verbunden sind die in beiden Lehrplänen zugrunde liegenden Inhaltsfelder sowie die Kompetenzerwartungen und der konfessionell begründeten Fachlehrerwechsel.

Was ist das Anliegen der Handreichung?

- ◆ Auf der Grundlage der Vereinbarung zur konfessionellen Kooperation, des entsprechenden Erlasses sowie der jeweils gültigen Lehrpläne Sek I möchte die vorliegende Handreichung die an die kooperierenden Fachkonferenzen gestellten Aufgaben unterstützen, indem sie Grundlagen, Eckpunkte und Prinzipien des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts skizziert und zugleich exemplarisch eine Übersicht über eine mögliche Verteilung von Unterrichtsvorhaben innerhalb eines Bildungsganges (5-9/10) vorstellt.



2. Zur curricularen Ausgestaltung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts: Umgang mit den als Beispiel vorgeschlagenen Unterrichtsvorhaben

Die vorgeschlagene Übersicht von Unterrichtsvorhaben will ein Beispiel für die Organisation von konfessionell-kooperativem Religionsunterricht in der Sekundarstufe I sein. Sie soll Orientierungshilfen bieten, wie evangelische und katholische Fachgruppen gemeinsam einen solchen Unterricht in einer konkreten Schule anlegen könnten.

[Wie verhalten sich die Unterrichtsvorhaben zu den geltenden Kernlehrplänen für katholische und evangelische Religionslehre?](#)

Die tabellarisch aufgeführten Unterrichtsvorhaben (s.u.) wollen kein dritter Lehrplan sein. Sie sind vielmehr auf der Grundlage der Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte beider Lehrpläne besonders unter der Perspektive konfessioneller Kooperation generiert worden. Deshalb wurde in einer beigefügten Tabelle der Nachweis erbracht, dass man die Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte mit diesen Unterrichtsvorhaben abdecken kann. Die kooperierenden Fachkonferenzen können hier ggf. zu anderen Formulierungen für die Vorhaben oder auch noch zu anderen Unterrichtsvorhaben kommen. Wichtig ist, dass die beiden geltenden Lehrpläne durch die schulinternen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

[Wie viele Inhaltsfelder muss ein Unterrichtsvorhaben berücksichtigen?](#)

In der Regel sind für ein Unterrichtsvorhaben mehrere Inhaltsfelder und entsprechende inhaltliche Schwerpunkte ausgewiesen worden. Die jeweils zentralen inhaltlichen Lehrplanvorgaben werden zuerst genannt. Dass mehrere Inhaltsfelder genannt werden, soll auch dazu anregen, im konkreten Unterricht eigene Akzente zu setzen, etwa durch die Verknüpfung von Inhaltsfeldern. Mit den inhaltlichen Schwerpunkten sind immer konkrete Kompetenzerwartungen verbunden. Welche davon durch den konkreten Unterricht gefördert werden, muss ebenfalls eigens entschieden werden.




Dass bei manchen Unterrichtsvorhaben relativ viele inhaltliche Schwerpunkte benannt werden, ist dadurch begründet, dass manchmal einzelne dahinterliegende Kompetenzerwartungen für das Unterrichtsvorhaben einschlägig sein können. Bei der konkreten Planung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens ist es also notwendig, die inhaltlichen Schwerpunkte und die dazugehörigen Kompetenzerwartungen zu betrachten.




Weshalb können Unterrichtsvorhaben mehrfach genannt werden?


Dass in der vorgelegten Übersicht das Unterrichtsvorhaben „Martin Luther und die Reformation“ im der Jahrgangsstufe 7/8 doppelt genannt wird, bedeutet nicht, dass es zweimal realisiert werden muss. Hier soll nur angedeutet werden, dass dieses Vorhaben mit unterschiedlichen Akzenten realisiert werden kann (z.B. Akzentuierung der Gottesfrage oder Akzentuierung der Kirchengeschichte). Unterrichtsvorhaben können auch miteinander verbunden werden.

Wie schlägt sich die konfessionelle Kooperation in den Unterrichtsvorhaben nieder?

Konfessionelle Kooperation folgt dem Grundsatz „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“. Bei der Kombination inhaltlicher Schwerpunkte aus beiden Lehrplänen zeigen sich häufig grundlegende Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen, die sich in den Unterrichtsvorhaben niederschlagen. In der Übersicht sind solche Unterrichtsvorhaben durch das Symbol  gekennzeichnet worden. Bei anderen Unterrichtsvorhaben müssen die Unterschiede zwischen den Konfessionen angesprochen werden. Sie sind durch das Symbol  gekennzeichnet. Weitere Unterrichtsvorhaben schließlich nehmen Inhalte auf, die zwar gemeinsam sind, aber von den Konfessionen jeweils unterschiedlich akzentuiert wurden. Sie sind durch das Symbol  gekennzeichnet. Alle drei Kategorien sollen im konfessionell-kooperativen Religionsunterricht eine Rolle spielen.


Wie sind konfessionell-kooperative Lernsituationen zu realisieren?

Die in der Übersicht zusammengestellten mehrheitlich konfessionell verbindenden  Unterrichtsvorhaben werden je nach schulischen Rahmenbedingungen durchgehend entweder von einer evangelischen oder einer katholischen Lehrkraft unterrichtet. Maßgeblich ist dabei der Kernlehrplan der jeweiligen Lehrkraft; die vorgelegte Übersicht erlaubt bei der Planung des Unterrichts den abgleichenden Einblick in den Lehrplan der jeweils anderen Konfession.

Bei den Unterrichtsvorhaben, die grundlegende Unterschiede zwischen den Konfessionen ansprechen () , ist dagegen ein Fachlehrerwechsel notwendig. Das bedeutet, bei diesem Unterrichtsvorhaben sollten konfessionsspezifische Inhalte auf jeden Fall durch Personen authentisch repräsentiert werden können. Dies kann je nach personeller Ausstattung der Schule auf unterschiedliche Weise realisiert werden:





- ◆ **Team-Teaching:** Zwei Lehrkräfte beider Konfessionen unterrichten die Lerngruppe im Team und verdeutlichen die Perspektive der je eigenen Konfession unmittelbar, wenn die Unterrichtssituation es erfordert.
- ◆ **Parallelunterricht:** Zwei Lehrkräfte beider Konfessionen arbeiten mit konfessionell getrennten Schülergruppen und alle kommen zu einem verabredeten Zeitpunkt wieder zum Austausch zusammen.
- ◆ **Wechselunterricht:** Eine Lehrkraft einer Konfession unterrichtet die Lerngruppe durchgängig. Eine zweite Lehrkraft der anderen Konfession übernimmt den Unterricht für den Zeitraum, in dem die Gesichtspunkte dieser Konfession besonders bedeutsam sind.


Bei den Unterrichtsvorhaben, die unterschiedliche Akzente der Konfessionen zu einem gemeinsamen Themenbereich ansprechen () ist ein Fachlehrerwechsel zwar nicht obligatorisch aber wünschenswert. Sollte der empfohlene Fachlehrerwechsel nicht zu organisieren sein, so erfordert dies ein besonderes didaktisch-methodisches Arrangement (s.u.). Dazu sollten sich Lehrkräfte beider Konfessionen bei der Unterrichtsplanung und Evaluation austauschen. Auch dann, wenn der konkrete Unterricht nur von einer Lehrkraft durchgeführt wird.

Was ist zu einer Didaktik des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts zu sagen?

Konfessionell verbindende und -verschiedene Unterrichtsvorhaben: Fortführung der bewährten Didaktik/en

In den mehrheitlichen konfessionell verbindenden Unterrichtsvorhaben  , die von einer Lehrkraft der ein oder anderen Konfession unterrichtet werden, finden die entsprechenden didaktischen Prinzipien des konfessionellen, evangelischen oder katholischen, Religionsunterrichts weiterhin ihre Anwendung. Dies gilt im Prinzip auch für die mit einem Fachlehrerwechsel verbundenen konfessionell verschiedenen Unterrichtsvorhaben  , abgesehen von der Tatsache, dass diese je nach Arrangement (s.o.) intensiver kooperativer Absprachen bedürfen.

Konfessionell geprägte Unterrichtsvorhaben: Didaktik der Perspektivenverschränkung

So die konfessionell geprägten Unterrichtsvorhaben  durchgehend von einer Lehrkraft unterrichtet werden, erfordert dies die konsequente Anwendung des didaktischen Prinzips der Perspektivenverschränkung. M.a.W. die im Überblick aufgeführten genannten Themen und Inhalte sollten aus mehreren Perspektiven heraus beleuchtet und so die konfessionellen Spezifika herausgearbeitet werden. Statt dem Prinzip des kleinsten gemeinsamen Nenners oder einer Tendenz zur falschen Homogenisierung zu folgen, sollten differenzsensibel und konfessionsbewusst die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Konfessionen wahrgenommen, gedeutet und reflektiert werden, wobei eine „doppelte Hermeneutik“ Anwendung findet: Unterschiede können (noch) trennen, sie können aber auch als Bereicherung wahrgenommen werden. Dabei gilt es, das Differentiale in den Horizont bereits realisierter oder noch ausstehender Einheit im Sinne einer „versöhnten Verschiedenheit“ zu stellen, was das offene Ansprechen wechselseitiger Vorurteile, Stereotype und die damit verbundenen Konflikte und Probleme zwischen den Konfessionen ausdrücklich mit einschließt.



Die Didaktik der Perspektivenverschränkung impliziert freilich die Hinzunahme weiterer Perspektiven, so z.B. **kultur- und geistesgeschichtlicher sowie interreligiöser Perspektiven**, ferner die subjektive Sicht der Schüler_innen und der Lehrenden. Religiöse und konfessionelle Vorerfahrungen gilt es dabei sensibel wahrzunehmen und bewusst zu machen.

In einem lebensweltorientierten Lernarrangement sollte ferner der punktuelle **Wechsel von der Beobachter- zur Teilnehmerperspektive** mit eingeübt werden, was den Einbezug außerschulischer Lernorte und das Einbeziehen weiterer authentischer Vertreter der Konfessionen miteinschließt.

Schließlich sollten die Lernprozesse auch in **methodischer, medialer und sozialer Hinsicht** so gestaltet werden, dass sie die avisierte Perspektivenverschränkung in besonderer Weise unterstützen. Je nach Zusammensetzung der Lerngruppen wären etwa eine **konfessionelle Binnendifferenzierung, zieldifferentes Lernen** oder explizit **kooperatives Lernens** in konfessionell gemischten Partner- und Kleingruppenarbeitsphasen denkbar. Unter Berücksichtigung der jeweiligen konfessionellen Minderheit (und der Integration der konfessionslosen Schüler_innen) könnte so eine argumentative Auseinandersetzung zu strittigen Themen inszeniert werden. (-> strukturierte Kontroverse, Debatten, Diskussionen etc.) Im Blick auf eine kompetenzorientierte Didaktik sollten schließlich geeignete **lebensnahe Anforderungssituationen** benannt werden, die in besonderer Weise anschlussfähig für unterschiedliche konfessionelle Perspektiven sind. Auf diese Weise kann die Alltagsrelevanz konfessioneller Fragestellungen deutlich werden. Außerdem wird dadurch beachtet, dass Kompetenzen sich erst in der Bewältigung komplexer Aufgaben herausbilden, die von Schüler_innen als relevant erlebt werden.

Endlich sollte eine Didaktik des konfessionell-kooperativen RU auch Phasen der **Metakognition** besonders akzentuieren: Sofern nämlich vorhandene konfessionelle Prägungen auf Seiten der Lernenden aufgenommen und profiliert werden, sollten diese in einem besonderen Prozess der Selbstreflexion im Blick auf eine mögliche konfessionelle Beheimatung transparent gemacht werden.



Welche besonderen Kompetenzen werden im Rahmen des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts vermittelt?

Da hier kein dritter Lehrplan vorgelegt wird, gelten weiterhin die beiden Kernlehrpläne mit ihren spezifischen Kompetenzziele. Darüber hinaus ist der hier angeleitete Religionsunterricht ein konfessioneller Religionsunterricht mit einem „Mehrwert“. Denn durch die Zusammensetzung der Lerngruppen, die besondere Organisationsform sowie die skizzierte interkonfessionelle Didaktik und Methodik zielt er über die Leitprinzipien „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, ergänzt durch die Prinzipien „Besonderheiten hervorheben - Stereotype abbauen“ auf den Aufbau und die Vertiefung einer spezifischen **interkonfessionellen Differenzkompetenz**, die über die bisherigen Kompetenzziele hinausgeht.

Anders gesagt: Die in den beiden Kernlehrplänen unterschiedlich akzentuierten (Teil-) Kompetenzen – **wahrnehmen – deuten – beurteilen – kommunizieren** religiös bedeutsamer Phänomene, Sachverhalte, Sprach- und Handlungsformen etc. sowie das probeweise Partizipieren an einer religiösen Praxis realisieren sich in einer grundlegenden konfessionssensiblen Ausprägung. Die **skizzierte Verschränkung der Perspektiven**, die **wechselseitigen Spiegelungen unterschiedlicher Prägungen und Positionen** erleichtern es, entweder die eigene konfessionelle Orientierung zu stärken oder möglicherweise eine christliche Weltdeutung in konfessioneller Prägung erst einmal kennenzulernen. Ein didaktisches Arrangement, das darauf angelegt ist, Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Differenz und Einheit der eigenen wie der fremden Konfession in ein produktives Wechselverhältnis zu bringen, führt zugleich in einen von Toleranz und Anerkennung bestimmten Umgang mit Pluralität ein. Sofern der konfessionell-kooperative Religionsunterricht so ansatzweise eine pluralitätsfähige, religiöse Identität herausbilden hilft, erweist er sich insgesamt als zukunftsfähig, schärft er doch die Kompetenzen aus, die es den Lernenden ermöglichen, in religiös-konfessioneller Hinsicht einen nachvollziehbaren Standpunkt (im Sinne einer „transparenten Positionalität“, s.o.) zu beziehen.



3. Konfessionell-kooperative Unterrichtsvorhaben: Sekundarstufe I Gymnasium G 8 Überblick

	Jahrgang 5-6	Jahrgang 7-8	Jahrgang 9-10
Bibelkunde	◆ Wege zur Bibel finden	◆ Biblische Texte als Glaubenszeugnisse - Erzählen in bestimmten Sprachformen	
Anthropologie	◆ Ich-Du-Wir	◆ Gott schuf den Menschen als Mann und Frau	◆ Gott schenkt Würde und Verantwortung
Gotteslehre	◆ Gott suchen – Gott erfahren	◆ Martin Luther und die Reformation (Kernaspekt: Gottesbild)	◆ An Gott glauben – an Gott zweifeln
Schöpfungslehre und Ethik	◆ Vom Anfang und der guten Ordnung – Das Leben in der Schöpfungsgemeinschaft gestalten		◆ Schöpfung – <u>eine</u> Sicht auf die Welt
	◆ Prophetien und Visionen einer gerechten Welt	◆ Zusammen leben, füreinander da sein – Caritas und Diakonie	◆ Die Botschaft der Bergpredigt
Christologie	◆ Auf den Spuren Jesu	◆ Jesu Botschaft in Wort und Tat	◆ Stärker als der Tod – die Bedeutung von Passion und Auferstehung
			◆ Hoffnung im Leben und Tod
Ekklesiologie und Spiritualität	◆ Kirche hat eine Geschichte: Was uns Petrus und Paulus bedeuten	◆ Martin Luther und die Reformation (Kernaspekt: Kirchengeschichte)	◆ Anpassung oder Widerstand? – Kirche in Herausforderungen unserer Zeit
	◆ Evangelisch – Katholisch		
	◆ Feste und Feiern im Jahreskreis		◆ Bedeutung von Eucharistie und Abendmahl
Interreligiöser Dialog	◆ Juden, Christen, Muslime – Kinder Abrahams?	◆ Wie Juden, Christen und Muslime ihren Glauben leben	◆ Orientierung finden in religiöser Vielfalt




Legende	◆ konfessionell verbindend	◆ konfessionell geprägt	◆ konfessionell verschieden
---------	----------------------------	-------------------------	-----------------------------

N.B.: Der Kernlehrplan G8 sieht für das Gymnasium keine Einteilung in die Bildungsgänge 7-8 / 9-10 vor. Die Unterrichtsvorhaben können im schulinternen Lehrplan KoKo in allen Jahrgängen 7-9 eingesetzt und ggf. getauscht werden. Für Gymnasien, die G9 bereits wieder eingeführt haben, ist die Einteilung in Jg. 7-8 / 9-10 ein Planungsvorschlag.




Jahrgang 5-6

Wege zur Bibel finden (Bibelkunde)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none">• Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten IF 4 Jesus der Christus <ul style="list-style-type: none">• Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt		IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <ul style="list-style-type: none">• Gottesvorstellungen im Lebenslauf IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung <ul style="list-style-type: none">• Lebensangebote von Jesus aus Nazareth IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none">• Kirche in konfessioneller Vielfalt



Jahrgang 5-6

Ich – Du – Wir (Anthropologie)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none">• Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt		IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <ul style="list-style-type: none">• Gottesvorstellungen im Lebenslauf




Jahrgang 5-6

Gott suchen – Gott erfahren (Gotteslehre)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 2 Sprechen von und mit Gott <ul style="list-style-type: none"> • Bildliches Sprechen von Gott • Gebet als „sprechender Glaube“ IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten 		IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen im Lebenslauf




Jahrgang 5-6

Vom Anfang und der guten Ordnung – das Leben in der Schöpfungsgemeinschaft gestalten (Schöpfungslehre und Ethik)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt IF 3 Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten 		IF 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung




Jahrgang 5-6

Prophetien und Visionen einer gerechten Welt (Schöpfungslehre und Ethik)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 3 Bibel als „„Urkunde““ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt 		IF 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute



Jahrgang 5-6

Auf den Spuren Jesu (Christologie)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
<p>IF 4 Jesus der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt <p>IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfänge der Kirche <p>IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bibel – Aufbau, Inhalt, Gestalten <p>IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der abrahamitischen Religionen 		<p>IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensangebote von Jesus aus Nazareth



Jahrgang 5-6

Kirche hat eine Geschichte – was uns Petrus und Paulus bedeuten (Ekklesiologie und Spiritualität)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Kirche als Nachfolgegemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Anfänge der Kirche • Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis IF 4 Jesus der Christus <ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten 		IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Lebensangebote von Jesus aus Nazareth



Jahrgang 5-6

Evangelisch – Katholisch (Ekklesiologie und Spiritualität)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis IF 2 Sprechen von und mit Gott <ul style="list-style-type: none"> • Bildliches Sprechen von Gott 		IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf




Jahrgang 5-6

Feste und Feiern im Jahreskreis (Ekklesiologie und Spiritualität)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis IF 2 Sprechen von und mit Gott <ul style="list-style-type: none"> • Gebet als „sprechender Glaube“ 		IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Lebensangebote von Jesus aus Nazareth




Jahrgang 5-6

Juden, Christen, Muslime – Kinder Abrahams? (Interreligiöser Dialog)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Abrahamitischen Religionen IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten 		IF 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog <ul style="list-style-type: none"> • Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Weltreligionen und seine Konsequenzen für den Alltag IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf




Jahrgang 7-8

Biblische Texte als Glaubenszeugnisse – Erzählen in bestimmten Sprachformen (Bibelkunde)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
<p>IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p> <ul style="list-style-type: none">• Entstehung und Sprachformen biblischer Texte• Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung <p>IF 2 Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none">• Prophetisches Zeugnis		<p>IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes



Jahrgang 7-8

Gott schuf den Menschen als Mann und Frau (Anthropologie)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none">• Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung• Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott		IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <ul style="list-style-type: none">• Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote




Jahrgang 7-8

Martin Luther und die Reformation – Kernaspekt Gottesbild (Gotteslehre)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Reformation – Ökumene 		IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <ul style="list-style-type: none"> • Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung




Jahrgang 7-8

Zusammen leben, füreinander da sein – Caritas und Diakonie (Schöpfungslehre und Ethik)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen 		IF 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <ul style="list-style-type: none"> Diakonie – Einsatz für die Würde von Menschen IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <ul style="list-style-type: none"> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung



Jahrgang 7-8

Jesu Botschaft in Wort und Tat (Christologie)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 4 Jesus der Christus <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Sprachformen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubens-erfahrung 		IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat



Jahrgang 7-8

Martin Luther und die Reformation – Kernaspekt Kirchengeschichte (Ekklesiologie und Spiritualität)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Reformation – Ökumene • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Bestreitungen 		IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel



Jahrgang 7-8

Wie Juden, Christen und Muslime ihren Glauben leben (Interreligiöser Dialog)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche <ul style="list-style-type: none"> • Religionen als Wege der Heilssuche IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns 		IF 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung • Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat




Jahrgang 9-10

Gott schenkt Würde und Verantwortung (Anthropologie)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns IF 4 Jesus der Christus <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens 		IF 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <ul style="list-style-type: none"> • Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt




Jahrgang 9-10

An Gott glauben – an Gott zweifeln (Gotteslehre)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
<p>IF 2 Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Gottesbilder • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz <p>IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung <p>IF 4 Jesus der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung <p>IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionen als Wege der Heilssuche • Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote <p>IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung 		<p>IF 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung <p>IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi <p>IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung




Jahrgang 9-10

Schöpfung – <u>eine</u> Sicht auf die Welt (Schöpfungslehre und Ethik)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Sprachformen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung IF 2 Sprechen von und mit Gott <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Gottesbilder • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz 		IF 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung • Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen




Jahrgang 9-10

Die Botschaft der Bergpredigt (Schöpfungslehre und Ethik)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 4 Jesus Christus <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Sprachformen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubens-erfahrung 		IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes IF 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat



Jahrgang 9-10

Stärker als der Tod – die Bedeutung von Passion und Auferstehung (Christologie)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
<p>IF 4 Jesus der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung <p>IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung <p>IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionen als Wege der Heilssuche 		<p>IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi <p>IF 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzungen mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung



Jahrgang 9-10

Hoffnung im Leben und Tod (Christologie)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
<p>IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung <p>IF 4 Jesus der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung <p>IF 2 Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Gottesbilder • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz <p>IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionen als Wege der Heilssuche • Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote 		<p>IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes <p>IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat <p>IF 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt



Jahrgang 9-10

Anpassung oder Widerstand? – Kirche in Herausforderungen unserer Zeit (Ekklesiologie und Spiritualität)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns 		IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat IF 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt



Jahrgang 9-10

Bedeutung von Eucharistie und Abendmahl (Ekklesiologie und Spiritualität)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Kirche als Nachfolgegemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Reformation - Ökumene • Symbolsprache kirchlichen Lebens 		IF 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <ul style="list-style-type: none"> • Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
IF 4 Jesus Christus <ul style="list-style-type: none"> • Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung 		IF 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi
IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung 		IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel



Jahrgang 9-10

Orientierung finden in religiöser Vielfalt (Interreligiöser Dialog)		
Kernlehrplan Katholische Religionslehre		Kernlehrplan Evangelische Religionslehre
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte
<p>IF 2 Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz <p>IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionen als Wege der Heilssuche • Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote <p>IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns 		<p>IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel <p>IF 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung • Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen <p>F 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat



Impressum: Erarbeitet von der Arbeitsgruppe Sekundarstufe I

- ◆ Ursula Deggerich (Bistum Essen)
- ◆ Dr. Manfred Karsch (Schulreferat Herford, EKvW)
- ◆ Andreas Kürten (Bistum Aachen)
- ◆ Dr. Rita Müller-Fieberg (IfL)
- ◆ Andrea Reiling (Bistum Münster)
- ◆ Alexander Schmidt (Erzbistum Paderborn)
- ◆ Marco Sorg (PI der EKvW)

Leitung:

Prof. Dr. Ulrike Baumann (PTI der EKIR)

PD Dr. Paul Platzbecker (IfL der Erz-/Bistümer in NRW)